

UNESCO-Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit in Algerien

1. Die Ahellil der Region Gourara(Im Süden von Algerien):

Die polyphone Musik Ahellil ist ein poetisch-musikalisches und sinnbildliches Genre des Volks Zeneta (Iznaten). Die Ahellil, die spezifisch für den berbersprachigen Teil der Gourara ist, wird regelmäßig bei religiösen Festen und Wallfahrten sowie weltliche Feiern, wie Hochzeiten und gemeinschaftliche Ereignisse durchgeführt.

Die Ahellil ist eng mit der Lebensweise der Zeneta und der Landwirtschaft in ihren Oasen verbunden, gilt als Symbol für den Zusammenhalt der Gemeinschaft, die in rauer Umgebung leben und werden dabei gleichzeitig die Werte und die Geschichte des Zeneta Volks in einer Sprache vermitteln, die droht zu verschwinden. In 2008 ist die Musik Ahellil in die UNESCO-Listen des immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden.



2. Hochzeitsriten und Kostümherstellung in Tlemcen (Provinz Tlemcen):

In Tlemcen im Nordwesten Algeriens werden Hochzeitsriten und aufwendig gefertigte Hochzeitskostüme als besonderes kulturelles Erbe angesehen. Sie haben vielfältige symbolische Bedeutung für das Hochzeitspaar, die Familien und die Gemeinde. In 2008 ist die Hochzeitsriten und Kostümherstellung in Tlemcen in die UNESCO-Listen des immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden.



3. Imzad-Musik der Tuareg-Gemeinschaften(Im Süden von Algerien):

Die für die afrikanischen Tuareg-Gemeinschaften charakteristische Musik wird von Frauen auf dem Streichinstrument Imzad gespielt. Es wird zur melodischen Begleitung von poetischen oder populären Liedern verwendet, die zu zeremoniellen Anlässen von Tuareg-Männern gesungen werden. Der Klang der Imzad soll böse Geister vertreiben und die Schmerzen von Kranken lindern. In 2013 ist die Imzad-Musik der Tuareg-Gemeinschaften in die UNESCO-Listen des immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden.



4. **Pilgerreise zum Mausoleum von Sidi Abd el-Qader Ben Mohammed (Im Süden von Algerien):**

Jedes Jahr unternehmen Sufi-Gemeinschaften eine dreitägige Pilgerreise zum Mausoleum von Sidi Abd el-Qader Ben Mohammed in Sidi Cheikh.

Die Pilgerreise stärkt die friedlichen Beziehungen unter den Sufi-Bruderschaften. Zudem fördert sie die Werte und die gemeinsamen Praktiken der Gemeinschaften, wie beispielsweise Gastfreundschaft, säkulare Gesänge und Tänze sowie Koranrezitationen. Ergänzend zu den Gebeten und Ritualen der Pilgerreise finden Festlichkeiten mit Fechten, Reitwettbewerben und Tänzen statt. In 2013 ist die Pilgerreise zum Mausoleum von Sidi Abd el-Qader Ben Mohammed (Sidi Cheikh) in die UNESCO-Listen des immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden.



5. **Sbuâ – Pilgerreise zum Mausoleum von Sidi El Hadj Belkacem(Im Süden von Algerien):**

Anlässlich des Geburtstags des Propheten Mohammed brechen Männer und Frauen des Zanata-Stammes zu einer einwöchigen Pilgerreise auf. Für einen Moment verschmelzen alle Pilgergruppen zu einer Einheit, bevor sie sich wieder trennen und ihre Rückreise antreten. Sbuâ ist für die Zenata-Gemeinschaften ein Ausdruck ihrer religiösen, sozialen und kulturellen Geschichte und Ausdruck gegenseitiger Verbundenheit unter den Gemeinschaften. In 2014 ist die Sbuâ – Pilgerreise zum Mausoleum von Sidi El Hadj Belkacem in die UNESCO-Listen des immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden.



6. Sebiba-Rituale und - Zeremonien in der Djanet-Oase (Im Süden von Algerien) :

Die Rituale und Zeremonien des Sebiba-Fests werden von zwei in Djanet lebenden Gemeinschaften praktiziert. Das Fest findet an zehn Tagen im ersten Monat des islamischen Mondkalenders statt. Die Zeremonien bestärken den sozialen Zusammenhalt innerhalb und zwischen den Gemeinschaften

Das Sebiba-Ritual ist ein bedeutender Teil der kulturellen Identität der in der algerischen Sahara lebenden Tuaregs. In 2015 ist Sebiba-Rituale und - Zeremonien in der Djanet-Oase in die UNESCO-Listen des immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden.



7. Kenntnisse und Fähigkeiten der Wasserkontrolleure der Foggaras oder Wassergerichte von Touat und Tidikelt (Provinz Adrar und Tamenrasset):

Die Wasserkontrolleure oder Wassergerichte sind betreuert mit der Berechnung der jeweiligen Wasseranteile über die Reparatur von Verteilungskanälen bis hin zur Verteilung von Wasser. Sie spielen eine Schlüsselfigur im Leben der lokalen Bevölkerung, weil sie eine für das Überleben der Menschen notwendige Ressource verwalten.

Die Erhaltung des spezifischen empirischen Wissens der Wasserkontrolleure oder Wassergerichte ist jedoch bedroht aufgrund der Änderung von Eigentumsverhältnissen durch die Politik, die Auswirkungen der Urbanisierung sowie bislang unzureichender Überlegungen bezüglich der Weitergabe dieses lebensnotwendigen Wissens.

In 2018 ist die Kenntnisse und Fähigkeiten der Wasserkontrolleure der Foggaras oder Wassergerichte von Touat und Tidikelt in die UNESCO-Liste des dringend erhaltungsbedürftigen Immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden.



Quellen: Algerisches Kulturministerium.
UNESCO-Webseite.